



**VÖL - VEREINIGUNG  
ÖKOLOGISCHER  
LANDBAU IN HESSEN**

Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen  
Gut Fahrenbach 1 37216 Witzenhausen

Presseverteiler in Hessen

Sprecher:  
Hans-Jürgen Müller  
Gut Fahrenbach  
37216 Witzenhausen  
Tel 05542/5002885  
Fax 05542/72764  
mobil:01703071065  
e-mail: [info@voel-hessen.de](mailto:info@voel-hessen.de)

**29.12. 2012**

## Pressemitteilung

### Landesregierung kürzt Förderung im ländlichen Raum

Rechtzeitig vor Weihnachten gab es für Landwirte in den benachteiligten Gebieten in Hessen eine böse Überraschung. Die Ausgleichszulage (AGZ), die das Land Hessen mit Beteiligung der EU und des Bundes den Bauern für die natürliche Benachteiligung vor allem in Hochlagen zahlt, ist drastisch gekürzt worden.

„Das Schlimme dabei ist“, sagt Hans-Jürgen Müller, Sprecher der Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen (VÖL): „Je größer die Benachteiligung desto höher die Kürzung“. Landwirt Heiner Kütke, der im Waldeck'schen Upland einen Grünlandbetrieb mit Mutterkühen bewirtschaftet, bekam 2010 noch 180,--€/ha, 2011 103,--€/ha und 2012 nur noch 53,28€ / ha überwiesen. Für seinen 80 ha-Betrieb fehlen jetzt 8000,--€ in der Kasse. Landwirte in benachbarten Regionen, die wegen geringerer Benachteiligung schon immer nur den Grundbetrag von 50,--€ für Grünland bzw. 25,--€/ha für Ackerland bekommen haben, wurde gegenüber dem Vorjahr gar nichts abgezogen. Und so geht es vielen Bauern in benachteiligten Gebieten Hessens. Im nordhessischen Werra-Meißner Kreis führt diese Förderpraxis dazu, dass der Fachdienst Ländlicher Raum in Eschwege im Jahr 2012 weniger als die Hälfte des noch im Jahr 2010 veranschlagten Zuschusses auszahlen konnte.

Für VÖL- Sprecher Müller, ist das eine nicht hinzunehmende Ungerechtigkeit. Sie steht in krassem Gegensatz zu den Zielen dieses von der EU und dem Bund mitfinanzierten Förderprogrammes, nämlich die Bewirtschaftung in den benachteiligten, bergigen Regionen aufrecht zu erhalten. „Dort wo das Geld am dringendsten benötigt wird, hat es die größten Kürzungen gegeben“.

Die hessische Landesregierung und hier vor allem die Landwirtschaftsministerin Puttrich, hatten noch vor Kurzem einen „Zukunftspakt“ mit dem hessischen Bauernverband geschlossen, in dem die Bedeutung der Ausgleichszulage für die benachteiligten Gebiete ausdrücklich erwähnt wurde. Da der Präsident des Hessischen Bauernverbandes seine guten Kontakte ins Hessische Ministerium immer wieder herausstellt, fordert die VÖL Herr Schneider auf, sich für eine zielführendere Aufteilung der zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen.

„Wenn es darum geht, Fördermittel für große Milchviehställe oder Biogasanlagen zu sichern, ist der Hessische Bauernverband gerne vorne dabei aber die vielen Bauern in den extrem benachteiligten Gebieten, hat man scheinbar vergessen“, stellt der Sprecher der ca. 700 in Ökoverbänden organisierten Biobauern in Hessen fest.

„Landwirte in den extrem benachteiligten Gebieten sorgen mit ihrer Arbeit dafür, dass die Landschaft offen bleibt und setzen damit auch Impulse für den Tourismus und die Wirtschaft, in den vom demographischen Wandel besonders betroffenen Regionen“, führt Müller weiter aus. „Das ist genau die Zielsetzung der EU, die den größten Teil der 14 Millionen die aus diesem Topf für Hessen zur Verfügung steht, beisteuert“.